



Die Armensünderglocke zu Breslau.

vor vielen, vielen Jahren lebte zu Breslau ein Meister, der weit und breit berühmt war wegen seiner Kunstfertigkeit, die herrlichsten, volltönendsten Glocken zu gießen. Denn sie klangen nicht, als wäre die Glockenspeiße dazu nur Zinn und Kupfer, oder mit Zink und vielem Silber vermischt, nein, seine Glocken klangen so voll, so hell, so rein:

Er goß auch Lieb' und Glauben
Mit in die Form hinein.

Und solche Glocken wollten alle Gemeinden haben, in denen diese christlichen Tugenden heimisch waren.

Das war damals auch der Fall mit der Gemeinde der Magdalenenkirche zu Breslau, und als darum die Ältesten und Vorsteher vor die versammelte Gemeinde traten und sprachen: „Ihr Männer, lieben Brüder! Ihr wißt, wie es mit unserer Glocke bestellt ist: sie ist zersprungen und klingt dumpf und hohl; wie wäre es, wenn wir sie von unserm Meister, der ja schon so viele herrliche Glocken zu Gottes Preis und Ehre gegossen hat, umgießen ließen?“ — da antworteten Alle: „Ja, wir wollen sie umgießen lassen!“ Darauf gingen die Vorsteher und die Ältesten zum Meister Glockengießer und beredeten mit ihm, was wegen des Gusses der Glocke zu bereden war, und der Meister gab ihnen den Handschlag und sagte: „Ihr Herren, es paßt mir gut, daß ihr jetzt kommt, wo ich gerade noch eine andere Glocke zu gießen den Auftrag habe. In vier Wochen soll eure Glocke fertig sein, und ich werde dafür sorgen, daß sie auch, wie die anderen, die ich bereits gegossen habe, zur Ehre Gottes und zur Ehre meiner Kunst gereiche — verlaßt euch darauf!“

In den nächsten Tagen wurde die zersprungene Glocke der Magdalenenkirche aus ihrer Glockenstube heruntergeholt und zu dem kunstfertigen Meister gebracht. Er zerschlug sie in Stücke, warf eins derselben in den Gießofen und prüfte dann das Gemisch, indem er die feuerflüssige Masse in eine kleine Form goß, erkalten ließ und wieder zerschlug. Da sah er, woran es fehlte. Nun baute er in der Dammgrube vor dem Gießofen, wo bereits die Form der andern Glocke eingegraben war, eine zweite Form für die Glocke der Magdalenenkirche. Zuerst mauerte er den Kern, das Innere der Glocke, aus Steinen und gab ihm die schöne, geschwungene Glockenform durch Lehm; dann legte er die Dicke, auch von Lehm, um den Kern, sorgfältig beachtend, daß die Schweifung nach oben allmählich schwächer werde;